

Zwei weitere Könner ihres Fachs beim Kunstverein

Von Mathias Petry

Schrobenhausen – Den einen kennt man im Schrobenhausener Land: Siegfried Sig Fabig, ein Maler, mit dessen Kunst sich so viele Menschen gerne umgeben – er ist längst ein Stück Schrobenhausen geworden. Die andere ist eine noch weitgehend Unbekannte: Larisa Velica. Sig Fabig begleitet das junge Talent künstlerisch ein wenig. Gemeinsam stellen die beiden nun beim Kunstverein Schrobenhausen aus, und zwar vom 23. Oktober bis zum 7. November, immer samstags und sonntags von 14 bis 17 Uhr.

Die Vernissage zu dieser sehr besonderen, weil auch nachwuchsfördernden Ausstellung ist an diesem Samstag um 19 Uhr. Vorsitzender Dieter Wühl begrüßt die interessierten Gäste und Sig Fabig wird erzählen, wie es zu dieser Kooperation kommt, die schon beim ersten Hinschauen sehr viel Emotion verspricht. Im Kunstverein werden Bilder gezeigt, die für etwas stehen, die Ausstrahlung haben, die unter die Haut gehen. Es gelten die bekannten 3G-Regeln. SZ



Emotionale Bilder wird es in der nächsten Ausstellung des Kunstvereins geben. Siegfried Sig Fabig stellt dabei zusammen mit Larisa Velica aus, die wundervolle Porträts schafft. Fotos: privat



Hospiz: Vortrag mit Putz

Schrobenhausen – Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht, aktuelles zum Thema Recht am Lebensende – um dieses Themenfeld dreht sich ein Vortrag von Wolfgang Putz (Bild), Rechtsanwalt und Experte für Medizinrecht, am Freitag, 5. November, um 19 Uhr im Bauer Konferenzgebäude in Schrobenhausen, Pettenkoflerstraße 4. Veranstalter ist der Hospizverein Neuburg-Schrobenhausen.

Die meisten Menschen wünschen sich, selbstbestimmt zu sterben und haben Angst, am Ende des Lebens oder bei schwerer Krankheit künstlich gegen ihren Willen am Leben erhalten zu werden. Um dies zu verhindern, sollte eine rechtssichere Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung erstellt werden, in welcher der Patientewille klar zum Ausdruck gebracht wird, berichtet der Hospizverein. Für all jene, die sich damit auseinandersetzen, kann der Vortrag spannend werden. Der Referent, Wolfgang Putz, gilt als mitreißender Redner, der mit vielen Beispielen aus seiner langjährigen Praxis Zusammenhänge klar und für jeden verständlich erklären kann. Im Anschluss können auch Fragen gestellt werden.



Spenden werden anstelle eines festen Eintrittspreises gerne entgegengenommen. Eine Anmeldung unter Telefon (08431) 436 40 61 oder info@hospizverein-neuburg.de ist erforderlich. Es gilt die 3G-Regel. Wegen der Datenüberprüfung ist Einlass ab 18 Uhr. Coronaschnelltests vor Ort sind möglich (drei Euro für Nichtmitglieder), Schutzmaske ist notwendig. SZ

Zwei Neue für die Kreisheimatpflege

Ausschuss bestellt Manfred Baiert und Sabine Rademacher

Neuburg/Schrobenhausen – Der Kreis Neuburg-Schrobenhausen bekommt zwei neue Kreisheimatpfleger: Der Kreis-ausschuss hat Sabine Rademacher aus Neuburg und Manfred Baiert aus Langenmosen in dieses Amt berufen. Beide sind nun bis Ende 2026 mit der neuen Aufgabe betraut.

Im Landkreis sind damit ab Januar vier Kreisheimatpfleger tätig. Neben den beiden Neulingen sind das der Schrobenhausener Hans Hammer und der aus Hohenried stammende Michael Aurel Pichler, der in München lebt. Der Bittenbrunner Manfred Veit, der bereits seit dem Jahr 2002 für den Landkreis in der Heimatpflege aktiv ist, steht unterdessen nicht länger zur Verfügung.

Bei Pichler und Hammer wäre die Berufung turnusgemäß Ende dieses Jahres ausgelaufen. Daher hat der Kreis-ausschuss das Engagement der beiden verlängert. Dazu kommen nun die beiden neuen Kräfte, so dass die Kreisheimat-

pflege langfristig gesichert sein soll. Auf Dauer streben die Kommunalpolitiker an, dass zwei Kreisheimatpfleger für den Landkreis tätig sind. Sabine Rademacher und Manfred Baiert sind daher bis Ende 2026

mit der Tätigkeit betraut. Beide stellten sich in der Sitzung den Mitgliedern des Gremiums persönlich vor. Die Kunsthistorikerin und Ethnologin Sabine Rademacher aus Neuburg ist seit diesem Jahr im Ruhestand.

Sie ist freiberuflich als Stadtführerin und in beratender Funktion zu kunsthistorischen und volkskundlichen Themen tätig. Manfred Baiert stammt aus Langenmosen und hat ein Architekturbüro in Schroben-

hausen. Durch seine langjährige berufliche Tätigkeit bringt er umfangreiche Erfahrungen im Bereich der Denkmalpflege sowie mit historischen Bauvorhaben mit. Außerdem sitzt Baiert im Gemeinderat von Langenmosen, wo er bis zum Vorjahr auch stellvertretender Bürgermeister war.

Die Aufgabenschwerpunkte von Hammer und Rademacher sind die Pflege von Bräuchen, Dialekten und Trachten sowie von Volkslied, Volksmusik und Volkstanz. Michael Aurel Pichler und Manfred Baiert sind für den Denkmalschutz und die Denkmalpflege sowie das Bauwesen zuständig. Einen wesentlichen Schwerpunkt bei der Erfüllung der Aufgaben der Kreisheimatpflege stellt die Beratung und Unterstützung der Denkmalschutzbehörde dar. Weitere Aufgaben der örtlichen Kulturpflege sind das Sammeln und Dokumentieren, die Förderung von kultureller Integration sowie die Wissensvermittlung. SZ



Glückwunsch: Landrat Peter von der Grün (Mitte) überreichte den neuen Kreisheimatpflegern Manfred Baiert und Sabine Rademacher ihre Bestellsurkunden. Foto: Gooss, Landratsamt

Klappe für das siebte Filmfest des Rotary Clubs

Gisela Schneeberger kam zum Auftakt nach Aichach – Bis Samstag gibt es Kino mit sozialem Hintergrund

Von Berndt Herrmann

Aichach – Schon vor der offiziellen Eröffnung war das Foyer des Aichacher Cineplex-Kinos am Montagabend gut gefüllt, bei Getränken und Gesprächen entstand schnell Vernissage-Atmosphäre. Bei der Eröffnung des siebten Filmfestivals Aichach war –

sieht man von den Masken und der genauen 3G-Kontrolle am Eingang ab – fast alles wieder normal. Auf diese Normalität haben die Cineasten lange gewartet.

Dabei war die Corona-bedingte Pause gar nicht so lange, gab es im vergangenen Jahr doch eine reduzierte, Filmwo-

che genannte Variante des Filmfestivals. Die Veranstalter der Benefizveranstaltung, der Rotary Club Schrobenhausen-Aichach, die Stadt Aichach und das Cineplex-Kino, sind aber offensichtlich froh, nun wieder ein Festival mit Rahmenprogramm und dem Besuch von Schauspielern, Regisseuren und Produzenten durchführen zu können.

Bei der Eröffnung war auch Schirmherrin Gisela Schneeberger anwesend, die am letzten Festivaltag, am Samstag, noch einmal ins Cineplex kommen wird, wenn ihr aktueller Film „Beckenrand Sheriff“ gezeigt wird. Sie unterstützte das Festival sehr gerne, sagte sie im Gespräch am Rande der Eröffnung. Eine Rolle

spielte dabei durchaus, dass es sich um eine Wohltätigkeitsveranstaltung handelt. Denn die Erlöse fließen in die sozialen Projekte des Rotary Clubs in der Region und im Ausland.

Es ist in den sieben Jahren fast Tradition geworden, dass das Motto des Festivals eine gesellschaftlich-politische Ebene hat. Auch das diesjährige Thema „Frauen.“ wollte Rotary-Präsident Signot Tyroller durchaus so verstanden wissen. Die Filme mit, von und über Frauen sollten nicht nur zeigen, welche herausragende Rolle Frauen in der Filmwelt spielten, es gehe auch um Gleichberechtigung, Anerkennung, Respekt, was hoffentlich immer mehr zu einer Selbstverständlichkeit werde, sagte Tyroller bei der Eröffnung.

Er ließ dabei auch einen Blick in die Diskussionen des Organisationsteams zu. Die längste Debatte habe es darüber gegeben, ob hinter „Frauen“ ein Ausrufezeichen, ein Hashtag, ein Punkt oder etwas anderes stehen sollte. Es ist der Punkt geworden – was der bedeute, könne jeder für sich herausfinden, schloss der Präsident mit einem Schmunzeln.

Für Aichachs Bürgermeister Klaus Habermann (SPD) ist die

Veranstaltung ein Alleinstellungsmerkmal, das mittlerweile weit über die Region hinaus strahle und mit viel Herzblut organisiert werde. Dafür hatte er als Geschenk für die Organisatoren die Skulptur eines Filmprojektors dabei, die weiter Glück bringen solle.

Derzeit sieht es zumindest so aus, dass das siebte Jahr für das Filmfestival Aichach, das Festival „ohne roten Teppich“, kein verflixtes werden sollte. Am heutigen Mittwoch geht es ab 14 Uhr mit dem Senioren-Kino-Nachmittag mit Kaffee und Kuchen und ab 15 Uhr mit dem Film „Omamamia“ weiter. Den Abend gestalten die Kinofreunde Aichach mit „Die Dirigentin“ und dem Besuch der Dirigentin Cornelia von Kessenbrock. SZ

Das Filmfestival Aichach ist eine Benefizveranstaltung und dauert bis Samstag, 23. Oktober. Der Erlös fließt in die regionalen und internationalen sozialen Projekte des Rotary Clubs. Der Eintritt beträgt zehn Euro, für Kinder bis elf Jahren sieben Euro. Empfohlen wird ein Online-Ticketkauf. Im Kino gilt die 3G-Regel. Alle Infos zum Festival auch im Netz unter filmfestival-aichach.de



Festivalatmosphäre fast wie zu Vor-Corona-Zeiten herrschte am Montagabend im Aichacher Cineplex-Kino, als das siebte Filmfestival Aichach eröffnet wurde. Rechts: Ein Geschenk im bis jetzt gar nicht verflixten Jahr: (v.l.) Rotary-Präsident Signot Tyroller, Schirmherrin Gisela Schneeberger und der Aichacher Bürgermeister Klaus Habermann. Fotos: Holger Weiß/Berndt Herrmann